

Anwälte in kindschaftsrechtlichen Verfahren

Erfahrungen und Ansichten aus Anwaltsicht

I. Demographische Daten

- I.1 **Geschlecht** weiblich männlich **Alter:** Jahre
- I.2 **Anwaltliche Erfahrungen im Familienrecht** Jahre
- I.3 **Größe der Kanzlei** Einzelpraxis Büro/Sozietät mit insgesamt AnwältInnen
- I.4 **Ort** Metropole (> 500.000 EW) Großstadt (> 100.000 EW)
 Kleinstadt (< 100.000 EW)
- I.5 **OLG-Bezirk**
- I.6 **Weitere berufliche Kompetenzen** Fachanwalt / Fachanwältin für Familienrecht
 Mediator/Mediatorin
 Verfahrenspfleger/Verfahrenspflegerin gem. § 50 FGG
 Sonstiges:
- I.7 **Geschätzter Anteil familienrechtlicher Mandate am Gesamtvolumen** %

II. Anwaltliche Erfahrungen im Kindschaftsrecht

Nachfolgende Fragen beziehen sich auf **Ihren persönlichen Eindruck** einzelner Aspekte im Familienrecht.

II.1 Wie häufig werden Anwälte mit nachfolgenden Problemen konfrontiert?

Im Rahmen von Trennung und Scheidung:

	häufig	manchmal	selten
a) Eine der Parteien hat eine <i>neue Beziehung</i> oder ein Verhältnis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) <i>Gewalt</i> in der Partnerschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Mandant ist zur <i>Trennung</i> entschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Mandant möchte die <i>Trennung verhindern</i> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Mandant sucht lediglich <i>Rechtsberatung</i> für den Fall einer Trennung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Beim Streit um Kinder:

	häufig	manchmal	selten
a) Mandant möchte <i>Umgangskontakte</i> gerichtlich aussetzen oder einschränken lassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Mandant wünscht die <i>Wiederherstellung von Umgangskontakten</i> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Mandant sucht Hilfe, um eine bereits bestehende <i>Umgangsregelung durchzusetzen</i> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Mandant möchte, dass der Anwalt ihm zur <i>Alleinsorge verhilft</i> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Mandant möchte, dass der gegnerische Antrag auf <i>Alleinsorge abgewehrt</i> wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Mandant wünscht <i>Abänderung</i> des Sorgerechts.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II.2 Welcher Elternteil hat aus anwaltlicher Sicht die *größeren Chancen* sein Anliegen durchzusetzen?

	der Betreuende	der Nichtbetreuende	kein Unterschied
Bei Streit ums Sorgerecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Streit ums Umgangsrecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II.3 Wenn Sie der Meinung sind, dass das *Geschlecht des Elternteils* eine Rolle spielt, welcher Elternteil hat Ihrer Meinung die *größeren Erfolgsaussichten*?

	die Mutter	der Vater	kein Unterschied
Bei Streit ums Sorgerecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Streit ums Umgangsrecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II.4 Erhöht allein die Tatsache, dass *Prozesskostenhilfe* (PKH) gewährt werden kann, die Bereitschaft, den Streit um Kinder bereits in Fällen gerichtlich klären zu lassen, in denen es vermutlich zu keiner Klage käme, wenn die dadurch ausgelösten Kosten selbst getragen werden müssten?

	oft	manchmal	selten
Bei Streit ums Sorgerecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Streit ums Umgangsrecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II.5 Wie häufig sind Auseinandersetzungen um den Lebensmittelpunkt des Kindes nach Ihrem Eindruck vornehmlich *finanziell* motiviert?

- meist oft manchmal selten nie

II.2 II.6 Wie groß schätzen Sie den Einfluss folgender am Familiengericht auftretenden Gruppen ein, zur *Befriedung* strittiger Gerichtsverfahren beizutragen?

a) Jugendamt

- sehr groß eher groß moderat eher gering sehr gering

II.3 b) Verfahrenspfleger

- sehr groß eher groß moderat eher gering sehr gering
- wird von den hiesigen Gerichten kaum bestellt, kann ich deshalb nicht beurteilen

II.4 c) Psychologischer Sachverständiger

- sehr groß eher groß moderat eher gering sehr gering

II.5 II.7 Sollte ein Verfahrenspfleger gem. § 50 FGG besser eine juristische oder eine pädagogische/psychologische Ausbildung haben?

a) bei Trennung und Scheidung

- juristische Ausbildung keine Präferenz pädagogische/psychologische Ausbildung

b) bei Verfahren zur Herausnahme oder Rückführung von Kindern (gem. §1666 BGB)

- juristische Ausbildung keine Präferenz pädagogische/psychologische Ausbildung

II.6II.8 Im Referentenentwurf zur FGG-Reform werden die Aufgaben des Verfahrenspflegers (*dann: Verfahrensbeistand*) konkretisiert und ihm gleichzeitig mehr Einfluss auf das Verfahren zugestanden. Gemäß § 166 IV FGG n. F. kann der Verfahrenspfleger dann: „... zur Erfüllung seiner Aufgaben auch Gespräche mit den Eltern und anderen Bezugspersonen des Kindes führen sowie am Zustandekommen einer einvernehmlichen Regelung über den Verfahrensgegenstand mitwirken.“

a) Was halten Sie von der hier geplanten **Stärkung der Position des Verfahrenspflegers**?

- begrüße ich lehne ich ab unentschieden

Begründung:
.....

II.7

b) Glauben Sie, dass eine solche Stärkung dazu führen wird, dass mehr Verfahren als bisher einvernehmlich beendet werden?

- ja nein unentschieden

Begründung:
.....

II.8

II.9II.9 Für wie stark halten Sie den tatsächlichen *Einfluss* der verschiedenen (auch indirekten) Verfahrensbeteiligten, zur Erarbeitung *einvernehmlicher Lösungen* zum Sorge- bzw. Umgangsrecht beizutragen?

	sehr groß	groß	moderat	gering	kein Einfluss
Eltern selbst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gericht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gutachter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verfahrenspfleger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verwandtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Neue Lebenspartner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II.10II.10 Dem Wunsch nach alleinigem Sorgerecht können eher *kindbezogene Motive* (z. B. Gefährdung des Kindeswohls) oder eher *paarbezogene Motive* (z. B. das Bedürfnis nach Abgrenzung vom Ex-Partner) zu Grunde liegen. Welche Motivkonstellation ist im Kindschaftsrecht häufiger anzutreffen?

- überwiegend *kindbezogene* Motive eher *kindbezogene* Motive Anteile sind etwa gleich eher *paarbezogene* Motive überwiegend *paarbezogene* Motive

II.11II.11 Nach der Kindschaftsrechtsreform haben Streitigkeiten ums Sorgerecht abgenommen. Gilt dies auch für Umgangsstreitigkeiten?

- Ja, haben ebenfalls abgenommen. Häufigkeit ist gleich geblieben Nein, die haben zugenommen

Falls Sie meinen, dass Umgangsstreitigkeiten zugenommen haben, woran liegt das?
.....

II.12 Wenn ein Kind *ohne nachvollziehbaren Grund* Umgangskontakte kategorisch ablehnt, bezeichnet man ein solches Verhalten als PAS (*Parental Alienation Syndrome*). Was halten Sie von diesem Konzept?

- Kenne ich nicht Schon mal gehört, weiß aber nichts Genaues Konzept ist überflüssig
 Nützliches Konzept Habe ich selbst schon in Schriftsätzen verwendet.

III. Persönliche Arbeitsweise

III.1 Oft erwarten Mandanten neben rechtlicher Beratung auch für ihre *psychologischen* Probleme ein offenes Ohr des Anwalts. Verändert sich dieser Anteil im Verlauf Ihrer Gespräche mit dem Mandanten?

- Anteil nimmt zu
 Anteil bleibt gleich
 Anteil nimmt ab

III.2 Wie gehen Sie damit um, wenn der Mandant im Rahmen der Rechtsberatung seine *psychologischen Probleme* anspricht? (Mehrfachantworten möglich)

- Ich stelle klar, dass ich *nur für rechtliche Fragen zuständig* bin.
 Ich versuche, mit diesen Themen nicht zu viel *Zeit zu verlieren*.
 Ich verweise auf *Beratungsstellen*.
 Ich höre nach Möglichkeit *geduldig zu*, auch wenn es Zeit kostet.
 Ich versuche, *Ratschläge* zu geben.
 Diese Themen interessieren mich, wenn sie sich *juristisch* zu Gunsten meines Mandanten verwerten lassen.
 Ich lege Wert darauf, dass sich der Mandant von mir *umfassend* verstanden fühlt.
 Sonstiges:

III.3 Wie häufig erleben Sie bei Ihren Mandanten folgende Emotionen?

	sehr häufig	häufig	manchmal	selten	fast nie
Angst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hass	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zweifel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hoffnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Trauer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unsicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verzweiflung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hilflosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

III.4 Werden Sie eher von Frauen oder von Männern beauftragt?

- überwiegend von *Frauen*
 eher von *Frauen*
 beide *gleich* häufig
 eher von *Männern*
 überwiegend von *Männern*

III.5 Wie oft kommt es vor, dass Sie dem Mandanten empfehlen, wegen des Streits um Kinder vor Einschaltung des Gerichts zunächst eine *außergerichtliche Beratungsstelle* aufzusuchen?

- sehr häufig
 häufig
 manchmal
 selten
 nie

III.6 Wie sind Sie zum Familienrecht gekommen?

- Bin *eher zufällig* zum Familienrecht gekommen.
 Familienrecht ist mir als Sozietätspartner / Mitarbeiter *zugewiesen* worden.
 Familienrecht hat mich einfach *interessiert*.

III.7 Wie häufig wenden Sie sich in Kindschaftssachen zunächst außergerichtlich an die Gegenseite?

	immer	oft	manchmal	selten	nie
Bei Sorgerechtsstreitigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei Umgangsrechtsstreitigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II.12

II.13III.8 Wie wichtig ist Ihnen ein gutes Verhältnis mit dem Anwalt der Gegenseite?

- sehr wichtig eher wichtig teils/teils eher unwichtig ganz unwichtig

III.9 Haben Sie schon mal ein Mandat abgelehnt?

- nein*, noch nie
- wenn *ja*, warum? (Mehrfachantworten möglich)
- Weil dem Mandanten juristisch nicht zu helfen war.
 - Weil ich nicht bereit war, den Zielvorstellungen des Mandanten zu folgen.
 - Weil die Wünsche mit dem Kindeswohl nicht zu vereinbaren waren.
 - Wegen völliger Uneinsichtigkeit des Mandanten.
 - Wegen ungeklärter Finanzierung meines Honorars.
 - Sonstiges:

III.10 Wann bezeichnen Sie für sich den Abschluss eines Verfahrens als Erfolg? (Mehrfachantworten möglich)

- Wenn der *Mandant zufrieden* ist.
- Wenn eine *einvernehmliche Regelung* erzielt werden konnte.
- Wenn die Angelegenheit *juristisch* optimal gelöst wurde.
- Wenn der Mandant mich *weiterempfiehlt*.
- Wenn meine *Gebühren* in angemessenem Verhältnis zum Aufwand der Angelegenheit stehen.
- Sonstiges:

III.11 Unterscheiden sich Ihre *Schriftsätze in Kindschaftssachen* stilistisch von denen anderer *Zivilverfahren*?

- nein ja

Wenn ja, worin:

.....

III.12 Wie gestalten Sie Ihre *Schriftsätze in Kindschaftssachen* überwiegend?

	2	1	0	1	2	
knapp	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ausführlich
fordernd	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	bittend
offensiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	zurückhaltend
beschwichtigend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	anklagend
juristische Diktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Umgangssprache
affektiv	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	affektfrei
eher scharf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	freundlich
Pflege eigenen Stil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mandantenorientiert

III.13 Kommen Sie ggf. dem ausdrücklichen Wunsch eines Mandanten nach einem kämpferischen Auftreten nach?

- nie selten teils/teils meist immer

Falls ja, in welchen Fällen:

.....

III.14 Welche Strategie *anwaltlicher Mandatswahrnehmung* bevorzugen Sie?

- Ausschöpfung aller *rechtlichen Möglichkeiten*.
 Rechtliche Durchsetzung *der Wünsche meines Mandanten*.
 Bin bemüht, mit der Gegenseite *Kompromisse* zu erzielen.

III.15 Manche Anwälte legen Wert darauf, die Kinder auch persönlich kennen zu lernen. Wie halten Sie es damit?

- Ist für mich in der Regel unwichtig. Ja, in folgenden Fällen:
-

III.16 Wann *raten Sie dem Mandanten, das alleinige Sorgerecht zu beantragen?* (Mehrfachantworten möglich)

- Wenn der andere Elternteil nicht kooperationswillig ist.
 Bei gravierenden Verstößen des anderen Elternteils gegen das Kindeswohl.
 Wenn die Eltern in Sachfragen keine Übereinstimmung erzielen.
 Wenn die Ausübung der gemeinsamen Sorge auf Grund der räumlichen Entfernung nicht praktikabel erscheint.
 Als Reaktion auf einen Alleinsorgeantrag der Gegenseite.
 Wenn der andere Elternteil ein gemeinsames Sorgerecht ablehnt.
 Sonstiges:

III.17 Streben Sie bei Sorgerechtsstreitigkeiten bewusst eine *einvernehmliche Regelung* an?

- ja, immer meist manchmal selten nie

III.18 Was sind die häufigsten Gründe, wenn *Kinder* den Umgang mit einem Elternteil *ablehnen?* (Mehrfachantworten möglich)

- Beeinflussung* durch den betreuenden Elternteil.
 Auf Seiten des abgelehnten Elternteils ist etwas *Triftiges vorgefallen*.
 Kind kommt mit der *Persönlichkeit* des abgelehnten Elternteils nicht klar.
 Kind ist vom abgelehnten Elternteil *enttäuscht*.
 Kind will den betreuenden Elternteil *nicht verletzen*.
 Hauptursache der Umgangsablehnung seitens des Kindes sind die anhaltenden *Spannungen der Eltern*.
 Kind lehnt den *neuen Partner* des umgangsberechtigten Elternteils ab.
 Sonstiges:

III.19 Was machen Sie, wenn Ihr Mandant darauf besteht, den *Umgang* mit dem anderen Elternteil gerichtlich aussetzen oder einschränken zu lassen, obwohl es für Sie dafür keinen *nachvollziehbaren Grund* gibt?

- Habe ich noch nicht erlebt.
- Wenn der Mandant trotz rechtlicher Aufklärung auf seinen Antrag besteht, stelle ich ihn.
- Sofern der Mandant seine Position nicht aufgibt, lege ich das Mandat nieder.

II.14III.20 Aus welchen Gründen haben Sie schon mal ein *Psychologisches Sachverständigengutachten* beantragt?

- Ist bisher noch nicht vorgekommen.

Gründe:

.....

II.15III.21 Haben Sie schon mal einen Gutachter wegen *Befangenheit* abgelehnt?

- nein, noch nie
- ja, aus folgenden Gründen:

.....

III.22 Familiengerichtliche Gutachten können sich auf das *psychische Befinden* des Mandanten auswirken. Wie erlebten Sie Ihren Mandanten, wenn er der *Verlierer* im Rahmen der Begutachtung war?

- Habe ich noch nicht erlebt.

	fast immer	oft	manchmal	selten	fast nie
abgewertet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einsichtig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
empört	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
enttäuscht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
resigniert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schockiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
verzweifelt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
wütend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
traurig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

III.23 Wie reagieren „Gutachtenverlierer“ am häufigsten auf ihre Niederlage?

- keine Erfahrung
- mit *Akzeptanz* mit *Resignation* mit *Widerstand*

Wenn „mit Widerstand“, in welcher Form?

	häufig	manchmal	selten	nie
Gegendarstellung/Richtigstellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Befangenheitsantrag gegen den Gutachter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Antrag auf neues Gutachten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nach kurzer Zeit ein neues Verfahren einleiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beschwerde beim OLG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

III.24 Wie beurteilen Sie die psychische Lage des Kindes nach der Begutachtung?

- meist verbessert
- meist unverändert
- meist verschlechtert
- kann ich nicht beurteilen

II.16III.25 Was erwarten Sie von einem Gutachter?

- Er soll *ausschließlich Entscheidungshelfer* für das Gericht sein, indem er Vorschläge unterbreitet. („Entscheidungsorientierte Begutachtung“)
- Er soll *auch* versuchen, im Rahmen der Begutachtung zwischen den Parteien zu *vermitteln* und sie unterstützen, ggf. eine einvernehmliche Regelung für ihre Kinder zu finden. („Lösungsorientierte Begutachtung“)

III.26 Im Referentenentwurf zur Reform des FGG werden die Aufgaben des Sachverständigen gemäß §171 II FGG n. F. dahingehend erweitert, dass das Familiengericht den Sachverständigen anweisen kann, „... bei der Erfüllung des Gutachtenauftrags auch auf die Herstellung des Einvernehmens zwischen den Beteiligten hinzuwirken.“

a) Was halten Sie von einer derartigen Erweiterung der Sachverständigen-Rolle im Kindschaftsrecht?

- begrüße ich
- lehne ich ab
- bin unentschieden

Begründung:

.....

b) Glauben Sie, dass diese Erweiterung der Sachverständigen-Rolle dazu führen wird, dass mehr Verfahren als bisher einvernehmlich enden werden?

- ja
- nein
- unentschieden

Begründung:

.....

III.27 Berücksichtigen Sie bei der Wahrnehmung des Mandats die jeweilige persönliche Einstellung des Richters?

- ja, meistens
- ja, manchmal
- teils/teils
- eher selten
- grundsätzlich nie

Gründe:

III.28 Wie verhalten Sie sich, wenn Ihr Mandant den Verdacht äußert, der andere Elternteil habe das Kind *sexuell missbraucht*? (Mehrfachantworten sind möglich)

- Habe ich noch nicht erlebt.
- Ich leite den Vorwurf in jedem Fall ans Familiengericht weiter.
- Ich beantrage, den Umgang mit dem beschuldigten Elternteil *sofort* auszusetzen, bis sich der Verdacht nachweislich als unbegründet herausgestellt hat.
- Ich bemühe mich um umfassende Sachverhaltsaufklärung.
- Ich rate dem Mandanten zur Strafanzeige.
- Ich beantrage die Einholung eines Glaubhaftigkeitsgutachtens.
- Ich beantrage die Bestellung eines Verfahrenspflegers.
- Sonstiges:

III.29 Wie hoch schätzen Sie den Anteil von *Missbrauchsverdächtigungen* ein, die im Kontext von *Trennung bzw. Scheidung* erhoben werden?

..... %

III.30 Wie verhalten Sie sich, wenn ein auf den ersten Blick nicht nachvollziehbarer Missbrauchsvorwurf gegen Ihren Mandanten erhoben wird?

- Habe ich noch nicht erlebt.
- Ich beantrage die Einholung eines Sachverständigengutachtens.
- Sofern noch kein Verfahrenspfleger bestellt ist, beantrage ich dessen Bestellung.
- Ich bemühe mich um eine umfassende Sachverhaltsaufklärung.
- Sonstiges:

III.31 Sind Sie von einem Mandanten schon mal danach gefragt worden, ob man den Umgang evtl. durch einen Missbrauchsvorwurf stoppen könnte?

- noch nie 1 Mal schon öfter

III.32 Es folgt eine Reihe von Aussagen zur Rolle des Anwalts *im Kindschaftsrecht*. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie *persönlich* mit jedem Statement übereinstimmen.

	stimmt genau	stimmt häufig	stimmt manchmal	stimmt selten	stimmt nicht
<i>Wäre die Konkurrenz um Mandanten nicht so groß, würden viele Anwälte kindliche Interessen stärker im Verfahren berücksichtigen.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Es kommt vor, dass Anwälte eine einvernehmliche Regelung nur deshalb verhindern, weil der Mandant dies nicht will.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Hat der Anwalt den Eindruck, dass die Interessen seines Mandanten denen des Kindes entgegenstehen, sollte er das Mandat niederlegen.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Die meisten Anwälte sind erkennbar darum bemüht, einvernehmliche Regelungen über die Kinder zu erzielen.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Vor Gericht erkennt man in der Regel schnell, ob ein Anwalt Fachanwalt für Familienrecht ist.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>In Kindschaftssachen sind Anwältinnen kämpferischer als Anwälte.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Im Streit um Kinder kommt ein Anwalt nicht umhin, manchmal auch „schmutzige Wäsche“ zu waschen.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Wenn ein Parteivertreter eine Zusatzausbildung zum Mediator hat, trägt dies meist spürbar zur Entspannung im Gericht bei.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Um das Gericht für sich einzunehmen, muss ein Anwalt manchmal unsachlich vortragen.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Ansprüche, die mit dem Recht im Einklang stehen, hat der Anwalt durchzusetzen.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Wenn das Vortragen eines bestimmten Sachverhaltes Erfolg verspricht, muss der Anwalt dieses vortragen, auch wenn er Zweifel an der Wahrheit hat.</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

IV. Psychologische Fortbildung

IV.1 Im Familienrecht haben es Anwälte immer auch mit psychologisch durchdrungenen Problemen zu tun. Wie gut fühlen Sie sich durch *Studium* und *Referendariat* auf diese Aspekte vorbereitet?

- | | | | | | |
|------------------|------------------------------|--------------------------------------|---|---------------------------------------|------------------------------------|
| Studium | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> hinreichend | <input type="checkbox"/> nur sehr bedingt | <input type="checkbox"/> unzureichend | <input type="checkbox"/> gar nicht |
| Referend. | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> hinreichend | <input type="checkbox"/> nur sehr bedingt | <input type="checkbox"/> unzureichend | <input type="checkbox"/> gar nicht |

IV.2 Sollten Anwälte im Kindschaftsrecht auch über einschlägige *psychologische Kenntnisse* über die Auswirkungen von Trennungen auf Kinder verfügen?

- ja, psychologische Grundkenntnisse sind sehr wichtig. unentschieden nein, gesunder Menschenverstand reicht aus.

IV.3 Falls Sie *Fachanwalt/Fachanwältin für Familienrecht* sind:

a) Fühlen Sie sich durch diese Zusatzqualifikation *besser gerüstet*, die psychologischen Probleme von Trennungskindern zu verstehen und kindgemäß damit umzugehen?

- ja unentschieden nein

b) Wurden im Rahmen Ihrer Ausbildung zum Fachanwalt für Familienrecht auch *kinderpsychologische Inhalte* behandelt?

- nein, kamen nicht vor ja, aber nur unzureichend kamen hinreichend vor

IV.4 Welche *zusätzlichen Kompetenzen* bräuchte ein Anwalt in Kindschaftssachen? Haben Sie entsprechende Vorschläge für die Fachanwaltsausbildung?

- Nein, ich sehe keinen Bedarf.
- Wünschenswert wären Grundkenntnisse in folgenden Bereichen:
- Mediation Pädagogik Entwicklungspsychologie Beurteilung von Gutachten (Methode; Qualität)
- Sonstiges:

IV.5 Haben Sie ggf. Vorschläge, wie sich der *Anwalt im Kindschaftsrecht (!)* anders bzw. besser ins gerichtliche Verfahren einbinden ließe, um effektiver als bisher zur Erzielung elterlicher Einvernehmlichkeit beitragen zu können?

- Nein, die gegenwärtige Vertretungsform ist ausreichend.
- Ich hätte folgenden Vorschlag:

.....

.....

.....

IV.6 Eine letzte Frage: Das so genannte *Cochemer-Modell* sieht vor, dass die Anwälte in Kindschaftssachen bewusst darauf verzichten, Streitige Schriftsätze ins Verfahren einzuführen. Dadurch verändert sich die Rolle des Anwaltes insoweit, als er seinen Mandanten zwar weiterhin im juristischen Verfahren begleitet, sich aber nicht mehr aktiv an den Streitigen Auseinandersetzungen der Eltern beteiligt. Es genügt die Mitteilung einer Seite ans Gericht, dass ein Regelungsbedarf (bzgl. Sorge- oder Umgangsrecht) besteht, um eine rasche Anhörung auszulösen, bei der dann detailliert vorgetragen und erörtert wird. Meist mündet bereits diese erste Verhandlung darin, dass den Eltern ein Beratungsangebot (durch das Jugendamt oder die Beratungsstelle eines freien Trägers) angeboten und dort eine einvernehmliche Lösung angestrebt wird. Auch wenn Sie das *Cochemer-Modell* nicht kennen – was halten Sie von dem hier vertretenen neuen Verständnis der Anwaltsrolle im Kindschaftsrecht?

- finde ich gut darüber kann man nachdenken
 finde ich bedenklich lehne ich ab

V. Persönliche Daten

Die Beantwortung dieser Fragen ist freigestellt

Familienstand ledig verheiratet getrennt/geschieden verwitwet

Minderjährige Kinder keine Anzahl

Falls Sie getrennt leben:

Wo leben Ihre Kinder? bei mir beim anderen Elternteil weder / noch

Wer ist sorgeberechtigt? beide ich der andere Elternteil

Beurteilung der Umgangsregelung zufriedenstellend unbefriedigend kein Umgang

Wir danken Ihnen, dass Sie sich für die Beantwortung des Fragebogens Zeit genommen haben!

Fall Sie eine persönliche Rückmeldung der Ergebnisse wünschen, geben Sie hier bitte eine Anschrift *oder* E-mail-Adresse an. Sie hören dann zur gegebenen Zeit von uns.

Anschrift: oder E-mail: